

Rezensionen

Herrmann Josef Schmidt: Wider weitere Entnietzschung Nietzsches

... deren Fragestellung, angesichts der unzähligen Versuche, den Denker mit allen möglichen Vorhaben in Einklang zu bringen, eine sehr brennende sein müßte. (...) Wie die sonstigen Schriften des Verfassers eine sehr zu Rede und Widerrede anregende Arbeit.
Germanic Notes and Reviews, Frühling 2001

Nach der üppigen „Nietzschelei“ mag als Kontrapunkt ein Buch taugen, das sich ausdrücklich als „Streitschrift“ versteht: Hermann Josef Schmidts Polemik *Wider weitere Entnietzschung Nietzsches*. Die These lautet, dass das Gros der Nietzsche-Interpretationen einst wie jetzt sich da-durch auszeichne, Nietzsches „erklärten Denkintentionen“ zuwiderzulaufen. Entschärfung, Verharmlosung, Normalisierung und Instrumentalisierung der „Provokation Nietzsche“ seien das Ergebnis. Zu dessen Beleg der Autor eine breite Typologie der landläufigen Verkennungstechniken skizziert, die allesamt, ob absichtlich oder nicht, darauf zielten, ein in seinem Kern unkonventionelles Denken den gängigen Konventionen zu adaptieren. Der Vorwurf, gewiss, wiegt schwer. (...) Ob aber der Autor mit seinem Appell, die „argumentative Notbremse“ zu ziehen, nicht etwas übers Ziel hinausschießt?

Michael Mayer in Neue Zürcher Zeitung, 31.10.2000

Diese Streitschrift fällt völlig aus der Reihe klassischer Nietzsche-Literatur heraus. (...) Ob der Autor mit diesem Schrei mehr Aufmerksamkeit findet als mit seinen früheren Schriften, muss allerdings bezweifelt werden, selbst wenn er gelegentlich scharfsinnige Beobachtungen mitteilt.

Religionsunterricht an höheren Schulen, 2/2002